40.

Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Dramburg.

Herausgegeben
von dem Direktor
Prof. Dr. Heinrich Kleist.

Inhalt: Schulnachrichten über das Schuljahr 1906.

Dem Jahresbericht ist beigegeben die Abhandlung des Professors Johannes König: Mitteilungen aus dem assyrisch-babylonischen Altertum. Zweiter Teil.

Dramburg.
Druck von W. Schade & Co.
1907.

Progr. № 169.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht und Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1	2 } 3 1	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7 }	7 }	7 }	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6 }	6 }	6 }	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2 (UI + OI)		4
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2 (UI + OI)		4
Geschichte	—	—	2	2	2	2	} 3	} 3	} 3	17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	}	}	}	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4 }	4 }	4 }	4 }	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2 }	2 }	2 }	2 }	18
Schreiben	2	2	2 (IV–OIII)			—	—	—	—	6
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 (3) (UII–OI)				10 (11)
Gesang	2 (VI + V)		1 (IV–OIII); 1 (UIII–UI)			1 (UII–OI)				5
Turnen	3 (VI–IV)			3 (UIII–OIII)		3 (UII–OII)		3 (UI–OI)		12
									Sa.	288 (289)

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer

im Sommerhalbjahr 1906.

Namen.	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor **Dr. Kleist**	OI	Griechisch 6	Griechisch 6								12
2. Professor **Dr. Jahn**	OII	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4	Mathem. 4 Physik 2				Mathem. u. Rechnen 4			20
3. Professor **König**	OIII	Religion 2 Deutsch 3 Hebräisch 2	Deusch 3	Hebräisch 2		Latein 8					20
4. Professor **Hundt**		Französisch 3 Englisch 2	Französisch 3	Französisch 3 Englisch 2			Französisch 2 Erdkunde 1	Französisch 4			20
5. Professor **Unger**	U III			Latein 7	Französisch 3	Französisch 2	Deutsch 2 Latein 8				22
6. Professor **Dr. Kausch**, Bibl.	UI	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
7. Professor **Hönicke**, Bibl.	V	Turnen 3		Deutsch 3 Turnen 3				Geschichte 2 Erdkunde 2	Deutsch 3 Latein 8		24
8. Professor **Dr. Klohe**	VI			Griechisch 6			Griechisch 6			Deutsch 4 Latein 8	24
9. Oberlehrer **Kunow**	UII				Latein 7 Griechisch 6	Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2				20
10. Oberlehrer **Uhl**				Religion 2 Geschichte 3	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Turnen 3		Deutsch 3 Turnen 3	Religion 2	Erdkunde 2	24
11. Oberlehrer **Dr. Ostmann**	IV					Religion 2 Griechisch 6	Religion 2	Religion 2 Latein 8		Religion 3	23
12. Kandidat des höh. Lehramts **Rieder**					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Naturb. 2	Naturb. 2	Rechnen 4	24
13. Zeichenlehrer **Wuestemann**, Rendant		Zeichnen 2 Singen 1 Singen 1				Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Erdkunde 2 Rechnen 4 Zeichnen 2 Schreiben 2		23
Lehrer Asmus Braun Kantor Hoppe									Singen 2	Naturb. 2 Schreiben 2	6

Verteilung der Stunden unter die Lehrer
im Winterhalbjahr 1906/7.

Namen.	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor **Dr. Kleist**	OI	Griechisch 6	Griechisch 6								12
2. Professor **Dr. Jahn**	OII	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4	Mathem. 4 Physik 2				Mathem. u. Rechnen 4			20
3. Professor **Hundt**		Französisch 3 Englisch 2	Französisch 3	Französisch 3 Englisch 2			Erdkunde 1	Französisch 4 Geschichte 2			20
4. Professor **Unger**	UIII			Latein 7	Französisch 3	Französisch 2	Deutsch 2 Latein 8				22
5. Professor **Dr. Kausch**, Bibl.	UI	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
6. Professor **Dr. Klohe**	OIII			Griechisch 6		Latein 8	Griechisch 6 Französisch 2				22
7. Professor **Hönicke**, Bibl.	V	Deutsch 3 Turnen 3	Deutsch 3					Erdkunde 2	Deutsch 3 Latein 8		22
8. Oberlehrer **Kunow**	UII				Latein 7 Griechisch 6	Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2				20
9. Oberlehrer **Uhl**		Religion 2		Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 3 Turnen 3				Deutsch 3	Religion 2	Religion 3 Erdkunde 2	23
10. Oberlehrer **Dr. Ostmann**	IV	Hebräisch 2		Hebräisch 2		Religion 2 Griechisch 6	Religion 2	Religion 2 Latein 8			24
11. Kandidat des höh. Lehramts **Rieder** *)					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Naturb. 2	Naturb. 2	Rechnen 4	24
12. Kandidat des höh. Schulamts **Werth**	VI				Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Turnen 3		Turnen 3		Deutsch 4 Latein 8	24
13. Zeichenlehrer **Wucstemann**, Rendant		Zeichnen 2 (3) Singen 1 Singen 1				Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Geographie 2 Rechnen 4 Zeichnen 2 Schreiben 2		23 (24)
Lehrer Asmus Braun Kantor Hoppe									Singen 2	Naturb. 2 Schreiben 2	6

*) An seine Stelle trat vom 1. Februar 1907 ab der Kandidat des höh. Lehramts Ballauff.

3. Der Unterricht.

Der Unterricht ist in allen Klassen nach dem von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium von Pommern genehmigten Lektionsplan erteilt worden. Im folgenden wird die Verteilung der Unterrichtspensen in den Klassen VI—UIII mitgeteilt nebst den im deutschen und im fremdsprachlichen Unterricht der mittleren und oberen Klassen behandelten Schriftstellern.

I. **Evangelische Religionslehre.** In VI: Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach dem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — In V: Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach dem Lesebuch. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — In IV: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — In UIII: Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

II. **Deutsch.** In VI: Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte [s. Geschichte], Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In V: Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In IV: Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In UIII: Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende

Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

III. Lateinisch. In VI: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Das Lese- und Übungsbuch verwendet den Wortschatz der Prosaschriftsteller, die auf der mittleren Stufe gelesen werden, und nimmt seinen Stoff vorzugsweise aus der alten Sage und Geschichte, damit sprachlich und inhaltlich ein Zusammenhang mit der späteren Schriftstellerlektüre besteht. Es bietet neben Einzelsätzen auch zusammenhängenden Inhalt, und zwar zunächst lateinische Stücke, dann diesen im Wortschatz entsprechende deutsche. Die Abschnitte werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe einige elementare syntaktische Regeln abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt, (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne), ebenso einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — In V: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in VI. Es bietet auf dieser Stufe reichlichen zusammenhängenden Inhalt. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit, beide wie in VI. — In IV: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Die Lektüre umfaßt Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach dem Lesebuche. Die Vorbereitung findet, solange notwendig, in der Klasse statt; die Selbsttätigkeit der Schüler wird mehr und mehr in Anspruch genommen; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen

in das Lateinische aus dem Übungsbuche, dessen Stücke sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an die lateinische Lektüre anlehnen und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringen. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — In UIII: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre: Cäsars Bellum Gallicum (I—IV). Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche, das sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an Cäsars Bellum Gallicum anschließt und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

IV. Griechisch. In UIII: Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuche, dessen Stoff im wesentlichen der griechischen Sage und Geschichte entnommen ist und in dem nur solche Wörter und Formen verwendet sind, die dem gewöhnlichen Griechisch angehören. Die Lektüre hat sofort zu beginnen und bald zu zusammenhängenden Lesestücken überzugehen. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

V. Französisch. In IV: Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.). Übungen im Rechtschreiben. — In UIII: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

VI. Geschichte. In VI: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. — In V: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — In IV: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus anderseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der UIII vorbehalten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. — In UIII: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern (s. IV) bis zum

Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

VII. Erdkunde. In VI: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Der Gebrauch eines Lehrbuches ist ausgeschlossen. — In V: Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reichs, unter Benutzung des Lehrbuchs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — In IV: Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — In UIII: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

VIII. Rechnen und Mathematik. In VI: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — In V: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). — In IV: Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — In UIII: Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

IX. Naturwissenschaften. In VI: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — In V: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — In IV: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — In UIII: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran eine Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

X. Zeichnen. In V und IV: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern,

Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — In UIII und OIII: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — In UII bis OI: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen nach farbigen Gegenständen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Im **deutschen Unterricht** wurden folgende Schriftwerke behandelt: In OI. Sommer: Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Shakespeares Macbeth. Schillers Abhandlungen Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen und Über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch schöner Formen. Lessings Laokoon. Winter: Schillers Gedankenlyrik. Wallenstein. Goethes Gedankenlyrik. Faust, I. Teil. Iphigenie. — In UI. Sommer: Luther als Sprach-einiger; einige Abhandlungen desselben. Klopstocks Oden. Lessings Abhandlung über die Fabel. Laokoon I—VI. Aus der Hamburgischen Dramaturgie V, VII, VIII, IX. Schillers Abhandlung über die tragische Kunst. Winter: Shakespeares Koriolan. Goethes Iphigenie, Dichtung und Wahrheit. Neuere rhetorische Prosa. — In OII. Sommer: Das Nibelungenlied (in der Ausgabe von Legerlotz). Das Gudrunlied (kursorisch). Walter v. d. Vogelweide (in der Ausgabe von Legerlotz). Winter: Grillparzer, Das goldene Vlies. Goethe, Götz von Berlichingen. Shakespeare, Julius Cäsar. Goethe, Egmont, Hermann und Dorothea (kursorisch). — In UII. Sommer: Schiller, Wilhelm Tell, Maria Stuart. Winter: Dichter der Befreiungskriege und Prosa aus der Zeit; Prosastücke aus dem Lesebuche. Schillers Glocke und Jungfrau von Orleans.

Im **fremdsprachlichen Unterricht** wurden folgende Schriftsteller behandelt: **Latein.** In OI. Sommer: Tacit. Annal. XI—XV mit Auswahl. Winter: Cicero de orat. I und II mit Auswahl. Das ganze Jahr Horat. Oden III und IV. Einige Satiren und Episteln. Liv. VII als Privat-lektüre und extemporiert. — In UI. Sommer: Tacit. Germania und Agricola in Auswahl. Winter: Cicero in Verrem IV und V in Auswahl. Das ganze Jahr Horat. Oden I und II. Einige Epoden und Satiren. Liv. VIII als Privatlektüre und extemporiert. — In OII. Sommer: Liv. XXI. Winter: Sallust, bellum Iugurthinum. Während des ganzen Jahres: Vergil, Aeneis in Auswahl. — In UII. Sommer: Cic. de imperio und in Cat. III. Im 1. Vierteljahr: Ovid, Metam. mit Auswahl. Winter: Liv. II mit Auswahl. Im 2. Vierteljahr und Winter: Vergil, Aen. I—III mit Auswahl. — In OIII. Sommer: Caesar, bellum Gallicum, Buch V und VI in Auswahl. Winter: Caesar, bellum civile, Buch I in Auswahl. Ovid, Metam., einige Erzählungen. — In UIII. Sommer und Winter: Caes., bell. Gall., Buch I 1—29, II, IV. — **Griechisch.** In OI. Sommer: Demosth. orationes Philippicae. Ausgewählte Abschnitte aus Thucydides. Winter: Plato, Criton, Euthyphron. Ausgewählte Stellen aus Phaedon. Sophokles, Antigone. Während des ganzen Jahres: Ilias, 2. Hälfte. — In UI. Sommer: Thucydides, ausgewählte Abschnitte aus I, II, III. Winter: Plato, Apologie. Sophokles, Oedipus Rex. Während des ganzen Jahres: Ilias, 1. Hälfte. — In OII. Sommer: Herodot, Buch VII. Winter: Xenophons Memorabilien in Auswahl. Während des ganzen Jahres: Odyssee, zweite Hälfte in Auswahl. — In UII. Sommer: 1. Vierteljahr: Xenoph. Anab. IV. 2. Vierteljahr und Winter: Xenoph. Hell. I—VII mit Auswahl. Während des ganzen Jahres: Odyssee V—XII mit Auswahl. — In OIII. Sommer und Winter: Xen. Anab. 1—3, Auswahl. — **Französisch.** In OI. Sommer: Racine, Phèdre. Winter: Voltaire, le Siècle de Louis XIV. — In UI. Sommer: Molière, le Malade imaginaire. Winter: Boissier,

Cicéron et ses amis. — In OII. Sommer: Ségur, Histoire de Napoléon. I. Teil. Winter: Toepffer, Nouvelles genevoises. II. Teil. — In UII. Sommer: Souvestre, au coin du feu. Winter: Michaud, Histoire de la troisième croisade. — **Englisch.** In I. Sommer: Irving, the Sketch-Book. Winter: Lamb, Six tales from Shakespeare. -- In II. Sommer und Winter: Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache. Scott, Tales of a Grandfather. — **Hebräisch.** In I. Sommer: Genesis. Winter: 2. Sam. Einige Psalmen. — In II: Stücke aus Hollenbergs Übungsbuch.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. In OI: 1. Können böse Beispiele auch nützen? 2. Die Liebe zur Heimat und der Zug in die Fremde, zwei tief in unserer Natur begründete Triebe. 3. Wie kündigt sich bei Goethe seine spätere Vielseitigkeit schon in den Jugendjahren an? (Klassenaufsatz). 4. Über das Wort Friedrichs des Großen: Daß ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich tätig bin. 5. Schillers Auffassung von der Wirkung der Kunst in dem Gedicht „Die Künstler" und in den Schriften der dritten Periode. 6. Die Wallenstein feindlichen Mächte in den beiden ersten Teilen von Schillers Trilogie „Wallenstein" (Klassenaufsatz). 7. Grundstimmung, Grundgedanke und Besonderheiten in den Schillerschen Gedichten: „An die Freunde" und „Beim Antritt des neuen Jahrhunderts" mit Hinblick auf Schillersche Gedichte ähnlichen Inhalts (Klassenaufsatz). 8. Das Abituriententhema. — In UI: 1. Der Charakter des Amias Paulet. 2. Klopstocks Ode: „Mein Vaterland". 3. Wie verhält sich Lessing zu der Behauptung, daß die äsopische Fabel allegorischen Charakter habe? (Klassenaufsatz). 4. Mit welchem Recht hat man Schmerzen Freunde genannt? 5. Wie erweckt Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar" Furcht und Mitleid im aristotelischen Sinne? 6. Wie weiß Shakespeare in uns für Koriolan trotz der Härte seines Charakters Mitgefühl zu erwecken? (Klassenaufsatz). 7. Wie zeigt sich Goethes reiche Begabung schon in seinen Knabenjahren? (nach Goethes „Dichtung und Wahrheit" I—IV). 8. Aus Goethes „Iphigenie auf Tauris". Nur der lautere Sinn Iphigeniens, nicht die Klugheit des Pylades vermag alle Verwickelungen im Drama zu lösen. — In OII: 1. Cum duo faciunt idem, non est idem. 2. Die nordische Sigurdsage und das Nibelungenlied. 3. Der König im germanischen Heldenepos (Klassenaufsatz). 4. Gudrun und Penelope. 5. Welche Rolle spielt Medea in Grillparzers Trauerspiel „Der Gastfreund"? 6. Welche Tatsachen aus dem Leben des „Ritters mit der eisernen Hand" lernen wir durch die ersten beiden Scenen von Goethes „Götz" kennen? (Klassenaufsatz). 7. Was berechtigt Medea in Grillparzers gleichnamigem Trauerspiel zu dem Ausspruch: „Die ganze Welt verwünsche mich, nur du nicht! Du nicht, der Greuel Stifter, einziger Anlaß, du!"? 8. Wie zeichnet der Dichter den Cassius im „Julius Cäsar"? — In UII: 1. Wodurch erfreut uns der Wald zur Maienzeit? 2. Wie begründet Rudenz sein Verhalten zum Hause Österreich? (Tell II, 1; III, 2). 3. Was erfahren wir in Schillers Drama über die verschiedenen Begegnungen zwischen Geßler und Tell? 4. Welches ist das Verhalten Leicesters Maria gegenüber? (Klassenaufsatz). 5. Welches Charakterbild entwirft uns Ernst Moritz Arndt in seinen Wanderungen von dem Freiherrn vom Stein? (Klassenaufsatz). 6. Welche Vorbereitungen für den Glockenguß hat der Meister bereits getroffen, als ihn uns Schiller in seinem Liede von der Glocke vorführt? 7. Bei welchen Anlässen wird die Glocke geläutet? (Im Anschluß an das Motto zu Schillers Gedicht „Das Lied von der Glocke".) 8. Das Leben der Johanna bis zu ihrer ersten Kriegstat. 9. Wie zeigt uns die Montgomery-Scene (II, 7) Johanna auf der Höhe ihres Heldentums? (Klassenaufsatz).

Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen. Mich. 1906. Deutsch: Die Macht des Gewissens in Shakespeares Macbeth. — **Griechisch:** Thucyd. VII, 59--61, 2. — **Mathematik:** 1. Ein

Dreieck zu berechnen, wenn die Differenz zweier Höhen $h_b - h_a$, der von den beiden zugehörigen Seiten eingeschlossene Dreieckswinkel γ und der Radius des zur dritten Seite gehörigen Ankreises ρ_c gegeben ist. $h_b - h_a = 88{,}2$; $\rho_c = 273$; $\gamma = 75^0\,45'$. — 2. $\left|\begin{array}{l}(x^2+y^2)(x-y)=87\\ 5x^2+2x+5y^2-2y=151\end{array}\right|$ — 3. Eine sechsseitige Pyramide mit regelmäßiger Grundfläche, deren Kante $a = 5$ cm und Höhe $h = 24$ cm ist, wird durch eine der Grundfläche parallele Ebene so geschnitten, daß die Höhe stetig geteilt wird und zwar der kleinere Abschnitt der Spitze anliegt. Wie groß ist das Volumen des Stumpfes? — 4. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn eine Seite c, die Differenz der Quadrate der beiden andern Seiten, $a^2 - b^2 = d^2$, und der Radius des umgeschriebenen Kreises r gegeben ist. — **Ostern 1907. Deutsch:** Das Wort Goethes „Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben" gilt nicht nur für die Kunst sondern auch für das ganze menschliche Leben. — **Griechisch:** Demosth. VIII, 73—77. — **Mathematik:** 1. Ein Dreieck zu berechnen, wenn die Differenz der Höhenabschnitte auf der Grundlinie $p - q$, die Summe der Radien des zu derselben Seite gehörigen Ankreises und des Inkreises $\rho_c + \rho$ und der Dreieckswinkel α gegeben ist. $p - q = 52$; $\rho_c + \rho = 208$, $\alpha = 67^0\,22'\,49''$. — 2. Eine Kugel, deren Radius $r = 10$ ist, wird durch eine Ebene so geschnitten, daß sich die Teile der Oberfläche verhalten wie $m : n = 1 : 4$. Wie groß sind die Inhalte der zugehörigen Kugelabschnitte. — 3. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn die Höhe h_c, die Differenz der Radien des zu derselben Seite gehörigen Ankreises und des Inkreises $\rho_c - \rho$ und die Differenz der Winkel, die dieser Seite anliegen, $\alpha - \beta$ gegeben ist. — 4. $\left|\begin{array}{l}(x+y)^4 = 27\,(x^2-xy+y^2)\\ xy\,(x^2+y^2) = \frac{10}{3}\,(x^2-xy+y^2)\end{array}\right|$

Übersicht über die im Gebrauche befindlichen Schulbücher. 1. **Religionslehre:** In VI und V L. Nürnberg und A. Maskow, Die biblische Geschichte. Von IV ab Strack und Völker, Biblisches Lesebuch. — Daneben von V ab Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, durch sämtliche Klassen. — 2. **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch; I, 1. 2. 3, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff für VI—IV; II, 1. von Foß für UIII, OIII und UII. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II, 2. für OII und I. — Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. — 3. **Latein:** Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für VI—I. — H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. — 4. **Griechisch:** Koch, Griechische Grammatik. — Herwig, Griechisches Übungsbuch nebst Vokabularium. — 5. **Französisch:** Ploetz-Kares, Elementarbuch. — Ploetz-Kares, Sprachlehre. — Ploetz-Kares, Übungsbuch. — 6. **Englisch:** Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache. — 7. **Hebräisch:** Hollenberg, Hebräisches Übungsbuch. — 8. **Geschichte:** Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil 1—5 für IV bis OI. — Putzger, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte, herausgegeben von Baldamus und Schwabe. — 9. **Geographie:** Daniel, Leitfaden der Geographie, herausgegeben von Wolkenhauer. — Debes, Schulatlas. — 10. **Mathematik:** Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 3 Teile. — Fünfstellige Logarithmentafeln von Gauß. — 11. **Physik:** Albert Trappes Schul-Physik, neu bearbeitet von Kindel. — 12. **Naturbeschreibung:** Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. — Wossidlo, Leitfaden der Botanik. — 13. **Chemie:** Stenzel, Chemische Erscheinungen, für UII—I. — 14. **Gesangunterricht:** Erk L. u. F. und Graef W., Sängerhain 2. und 3. Heft für IV—I.

Am **hebräischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 3, im Winter 3, aus OII im Sommer 1, im Winter 1 Schüler. — Am **englischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 5, im

Winter 4, aus II im Sommer 9, im Winter 5 Schüler. — Am **freiwilligen Zeichenunterricht** nahmen im Sommer 13, im Winter 11, am **Chorgesang** im Sommer 70, im Winter 54 Schüler teil.

Turnunterricht. Das Gymnasium besuchten im Sommer 157, im Winter 152 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses .	im S. 14,	im W. 14	im S. 2,	im W. 3
Aus anderen Gründen	im S. 3,	im W. 3	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 17,	im W. 17	im S. 2,	im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 10,8 %,	im W. 11,2 %	im S. 1,3 %,	im W. 2 %

Es bestanden bei 9 Klassen im Sommer wie im Winter 4 Abteilungen. Den Unterricht erteilten im Sommer der Professor Hönicke und der Oberlehrer Uhl, im Winter neben diesen der Kandidat des höh. Schulamts Werth. Im Sommer wurde bei gutem Wetter der Gymnasial-Turnplatz, bei ungünstigem Wetter und im Winter die Seminar-Turnhalle benutzt, welche dem Gymnasium gegen eine jährliche Miete von 200 Mark zur Verfügung steht. Turnspiele sind im Sommer in der Turnstunde und auch im Anschluß an dieselbe fleißig geübt worden. Schwimmunterricht konnte wegen Mangels einer geeigneten Schwimmbadeanstalt nicht erteilt werden, doch haben die Schüler Gelegenheit zum Baden in der unter Aufsicht eines Bademeisters stehenden städtischen Badeanstalt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

24. 4. 06. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium setzt die Verhandlungsgegenstände für die im Mai 1907 zu Stettin abzuhaltende 15. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten Pommerns fest. — 5. 6. 06. Das Ober-Hofmarschall-Amt Seiner Majestät des Kaisers und Königs gibt bekannt, daß Seine Majestät der Kaiser Allergnädigst geruht haben, denjenigen Schulen, deren Schüler sich an der Sammlung der Seiner Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten Flottenspende beteiligt haben, zur Erinnerung an Allerhöchstihre Silberne Hochzeit und als ein Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung des durch diese Sammlung bekundeten Patriotismus ein Gedenkblatt mit der Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift zu stiften. — 7. 6. 06. Das Königl. Prov.-Schulkollegium übersendet als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiserpaar“ als Prämie für einen einer Auszeichnung würdigen Schüler. — 12. 7. 06. Dasselbe übersendet ein Exemplar des nach einem Gemälde des Malers Gerhard von Kügelgen in Farbendruck hergestellten Bildes der Königin Luise als Geschenk des Herrn Ministers. — 6. 11. 06. Durch Ministerial-Erlaß wird dem Gymnasium behufs Einführung wahlfreier naturwissenschaftlicher Schülerübungen physikalischer, chemischer oder biologischer Art zur Anschaffung von Lehrmitteln ein außerordentlicher Zuschuß von 200 M. bewilligt. — 27. 11. 06. Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe sind Meldungen zur Annahme als Bergbaubeflissener in der Zeit vom 15. März bis zum 1. April bezw. in der Zeit vom 15. September bis zum 1. Oktober auch ohne Beifügung eines Abiturientenzeugnisses statthaft. Auf Grund dieser Meldungen kann die vorläufige Einstellung als Bergbaubeflissener erfolgen; Bedingung jedoch ist, daß gleichzeitig eine Bescheinigung des Schulleiters darüber vorgelegt wird, daß der Bewerber in der Prüfung stehe und daß seine Klassenleistungen in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, sowie in den neueren Sprachen unbedingt genügt haben. — 3. 1. 07. Königl. Prov.-Schulkollegium setzt die Ferien an den höheren Schulen in Pommern für 1907 folgendermaßen fest:

1. Osterferien	Schulschluß:	Sonnabend, 23. März, mittags.	Schulanfang:	Dienstag, 9. April, früh.
2. Pfingstferien	„	Freitag, 17. Mai, nachmittags.	„	Donnerstag, 23. Mai, früh.
3. Sommerferien	„	Mittwoch, 3. Juli, mittags.	„	Dienstag, 6. August, früh.
4. Herbstferien	„	Mittwoch, 2. Oktober, mittags.	„	Dienstag, 15. Oktbr., früh.
5. Weihnachtsferien	„	Sonnabend, 21. Dezbr., mittags.	„	Dienstag, 7. Jan. 08, früh.

— 10. 1. 07. Dasselbe genehmigt die Beschaffung eines Projektions-Apparates nebst Zubehör zum Betrage von 500 M und Deckung der Kosten aus verfügbaren Anstaltsmitteln. — 16. 1. 07. Dasselbe übersendet ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht" von Wislicenus als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs zur Aushändigung an einen vorzüglichen Schüler. — 12. 3. 07. Das Königl. Prov.-Schulkollegium übersendet, nachdem der Herr Minister durch Erlaß vom 26. 2. 07, U. II 10329, genehmigt hat, daß das Kapital der „Professor König-Stiftung" in das Eigentum des Gymnasiums übergeht, eine Ausfertigung der bestätigten Satzung mit dem Auftrage an den Direktor, nach den Bestimmungen dieser Satzung die weitere Verwaltung zu führen.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde am Donnerstag, dem 19. April, 8 Uhr mit der Einführung und Verpflichtung der am vorhergehenden Tage neu aufgenommenen Schüler eröffnet.

Mit Schluß des Schuljahrs 1905/6 war der Oberlehrer Jeske von der hiesigen Anstalt an das Königliche Gymnasium zu Kolberg berufen worden. Derselbe hat hier seit dem 1. April 1903 als zweiter Mathematiker mit großer Hingabe und Freudigkeit seines Amtes gewaltet und sich bei Lehrern und Schülern ein freundliches und ehrendes Andenken gesichert. Zur Verwaltung der erledigten Oberlehrerstelle und zugleich zur Ableistung des Probejahres wurde der Kandidat des höheren Lehramts Rieder, der soeben das Seminarjahr am Marienstiftsgymnasium zu Stettin beendet hatte, der Anstalt überwiesen. Zugleich trat in den Lehrkörper der Oberlehrer Dr. Klohe vom Gymnasium in Kolberg an Stelle des am 20. August 1905 verstorbenen Oberlehrers Paeplow ein, dessen Stelle bis zum 13. März von dem Lehramtskandidaten Schulze verwaltet worden war.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. März, eingegangen am 3. April, wurde den Professoren Dr. Kausch und Hönicke der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Der Oberlehrer Dr. Ostmann war für die Zeit vom 19. bis 27. April zur Teilnahme an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin einberufen worden und mußte für diese Zeit vertreten werden.

Am 31. Mai und 1. Juni nahm Professor Hönicke an der Jahresversammlung des pommerschen Turnlehrervereins in Stettin teil, welche mit turnerischen Vorführungen verbunden war, bei denen in diesem Jahre die schwedische Gymnastik besonders berücksichtigt wurde.

Am 9. Juni fanden Ausflüge sämtlicher Klassen in die nähere und entferntere Umgebung statt.

Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 12. Juni 1906 wurde dem Oberlehrer Dr. Klohe der Charakter als Professor verliehen. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. Juni erhielt derselbe den Rang der Räte IV. Klasse.

In den Monaten Mai, Juni und September wurde unter Leitung des praktischen Arztes Herrn Dr. Howitz ein Samariterkursus abgehalten, an dem die Schüler der oberen Klassen mit großem Interesse teilnahmen.

Zur Teilnahme an der 450jährigen Jubelfeier der Universität Greifswald war für den 3. und 4. August der Professor Dr. Jahn beurlaubt.

Am 11. Juli starb der Sextaner Franz Dusse, ein wohlgesitteter und fleißiger Knabe, an Diphtherie, nachdem er am Tage nach der Rückkehr ins Elternhaus erkrankt war. Lehrer und Mitschüler konnten ihre Teilnahme an dem Schmerze der tiefgebeugten Eltern nur durch Übersenden von Kranzspenden kundtun. Der Direktor gab den Gefühlen der allgemeinen Trauer in der Morgenandacht beim Wiederbeginn der Schule nach den großen Ferien Ausdruck.

Am Sedantage fiel auf höhere Anordnung der Unterricht aus. Der Direktor legte in einer Ansprache an die versammelten Schüler die weltgeschichtliche Bedeutung des Tages von Sedan dar. Schillers Gedichte und Dramen wurden bei dieser Feier als Geschenk des Herrn Ministers einem Oberprimaner verliehen.

Am 12. September fand die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Friedel statt.

Zum 1. Oktober trat Professor König, einer der ältesten Lehrer der Anstalt, in den Ruhestand. Schon am Sonnabend, dem 15. September, fand in der festlich geschmückten Aula eine Abschiedsfeier zu seinen Ehren statt. Nach einem einleitenden Gesange des Schülerchors feierte der Direktor den scheidenden Kollegen als vorbildlichen Lehrer und entwarf in großen Zügen ein Bild seiner langjährigen reichgesegneten Tätigkeit am hiesigen Gymnasium. Professor König hat seit Michaelis 1869 hier 37 Jahre lang gewirkt und der hiesigen Anstalt seine volle Lebensarbeit gewidmet. Die reichen Erfolge seines Wirkens während dieser Zeit als Ordinarius der Obertertia und als Lehrer der für die ethische Bildung besonders wichtigen Fächer der Religionslehre und des Deutschen auf der obersten Stufe der Schule beruhten vornehmlich darauf, daß die Arbeiten des Gelehrten und die Tätigkeit des Pädagogen in seltenem Grade miteinander verschmolzen waren und sich gegenseitig förderten und befruchteten. Die gleichen Wesenszüge waren seinen wissenschaftlichen Studien wie seiner pädagogischen und didaktischen Tätigkeit eigen: dieselbe liebevolle Hingebung an die vorgesteckten Ziele, dieselbe Gründlichkeit, dieselbe Ausdauer und Beharrlichkeit, und alle diese Vorzüge gekrönt von der goldenen Treue, Wahrhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit, welche der ganzen Persönlichkeit ihr eigentümliches Gepräge gab. Das Andenken des teuren Kollegen, des allverehrten Lehrers wird in der Anstalt fortleben, sein Wirken mit der Geschichte der Schule aufs engste verknüpft bleiben. Herr Pastor Hedtke—Virchow sprach als Vertreter der ältesten ehemaligen Schüler dem einstigen Lehrer in tiefempfundenen begeisterten Worten innigsten Dank aus für die kräftige Förderung der geistigen und sittlichen Entwicklung, welche von dem Unterricht des geliebten Lehrers ausgegangen sei. Zum äußeren Zeichen dieser Dankbarkeit überreichte derselbe als Ehrengabe eine Geldspende, die auf Anregung des Herrn Pastor Blieske in Pieske, Prov. Posen, eines ehemaligen Schülers unseres Gymnasiums, gesammelt war, um den Namen des Professors König für alle Zeiten durch eine Professor König-Stiftung mit der Anstalt zu verknüpfen. Die Satzung für diese Stiftung, welche mit 725 M ins Leben trat, ist von Professor König aufgestellt und der vorgesetzten Behörde zur Bestätigung eingereicht worden. Aus den jährlichen Zinsen sollen würdigen Schülern Bücherprämien oder Geldspenden gewährt werden. Am Abend des 15. September brachten die älteren Schüler des Gymnasiums ihrem scheidenden Lehrer einen imposanten Fackelzug, den derselbe, umgeben von den Mitgliedern des Lehrerkollegiums, von dem Studierzimmer seiner Wohnung aus entgegennahm. Nachdem ein Oberprimaner an der Spitze der Klassendeputierten den gemeinsamen Gefühlen innigsten Dankes Ausdruck gegeben hatte, sprach der Gefeierte für die ihm erwiesene Ehrung seinen Dank aus, der in ein von dem ganzen Zuge kräftig aufgenommenes Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Gymnasiums ausklang.

Welche Liebe und Verehrung auch die Familie des Professors König hier genossen hat, zeigte die rege Beteiligung, welche ein zu Ehren der von hier scheidenden Familie am Sonntage, dem 16. September, im Sauerschen Saale veranstaltetes Festessen fand.

Die Anstalt gibt auch an dieser Stelle noch einmal dem herzlichen Wunsche Ausdruck, daß dem arbeitsvollen und mühereichen Wirken des verdienstvollen Lehrers ein friedlicher und sonniger Lebensabend folgen möge.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde dem Professor König bei seinem Übertritt in den Ruhestand von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Für den 27. bis 29. September wurde Professor Hönicke zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen Jubiläums des Bugenhagen-Gymnasiums zu Treptow a. R. beurlaubt.

Zum 1. Oktober wurde der Kandidat des höh. Lehramts Werth zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur Verwaltung der durch den Abgang des Professors König erledigten Oberlehrerstelle dem hiesigen Gymnasium überwiesen.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde bereits am Sonnabend, dem 26. Januar, durch einen öffentlichen Festaktus gefeiert, an welchem Eltern und Angehörige der Schüler sowie Freunde der Anstalt in großer Anzahl teilnahmen. Die Festrede hielt Professor Dr. Kausch über die Entwicklung Preußens aus einem Territorialstaate zum Einheitsstaat und die Erweckung des Staatsgefühls in den einzelnen Ständen des Volkes. An die Festrede schlossen sich in herkömmlicher Weise Vorträge der Schüler und Festgesänge des gemischten Chors an. Das als Geschenk Sr. Majestät der hiesigen Anstalt verliehene Werk „Deutschlands Seemacht" wurde einem Oberprimaner verliehen.

Vom 1. Februar ab wurde der Kandidat des höh. Lehramts Rieder zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aus dem öffentlichen Schuldienst bis zum 31. Mai d. Js. beurlaubt. In seine Stelle trat der Kandidat des höh. Lehramts Ballauff, der nach kurzer ersprießlicher Tätigkeit mit dem Ablaufe des Schuljahres die hiesige Anstalt wieder verlassen wird.

Die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins wurde am 20. Februar unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Friedel abgehalten.

Der Oberlehrer Uhl war wegen Krankheit vom 14. bis 23. Februar zu vertreten.

Der Professor Hönicke wurde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 3 Wochen im Voranschluß an die Osterferien beurlaubt.

Mit dem Ablauf des Schuljahres tritt noch ein anderer der ältesten Lehrer der Anstalt in den Ruhestand. Professor Hundt ist seit seinem Eintritt in ein öffentliches Lehramt volle 38 Jahre hindurch am hiesigen Gymnasium tätig gewesen. Ausgestattet mit einer vortrefflichen Lehrgabe und beseelt von arbeitsfreudiger Hingebung an die Aufgaben des Lehrberufs hat derselbe als langjähriger Ordinarius der Quarta und seit Michaelis 1873 zugleich als Lehrer der neueren Sprachen und ständiges Mitglied der Reifeprüfungskommission mit reichem Segen an unserer Schule gewirkt. Bei der Klarheit seines Vortrags, der strengen Methode seines Lehrverfahrens und der unermüdlichen Ausdauer war es ihm gegeben, sämtliche Schüler zu lebendiger Teilnahme am Unterricht anzuregen und auch die Entwicklung der schwächeren an seiner geschickt und sicher leitenden Hand kraftvoll zu fördern. Mögen dem um unsere Schule hochverdienten Lehrer noch viele Lebensjahre bei ungestörtem körperlichem Wohlbefinden und geistiger Frische beschieden sein! Sein Name und sein Wirken wird an der Anstalt in dankbarer Erinnerung fortleben.

Für die letzte Woche des Schuljahrs war Professor Unger zu einem in Berlin stattfindenden englischen Ferienkursus beurlaubt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1906.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1906 . . .	16	15	14	14	14	23	21	22	18	157
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906	11	2	2	5	1	3	2	1	—	27
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	13	10	9	11	16	16	19	14	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	2	2	—	4	3	12	23
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1906	18	10	11	13	20	20	26	19	16	153
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	2	—	—	—	—	—	1	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	5	1	1	—	—	2	—	—	2	11
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	1	1	—	1	—	1	5
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs	13	12	10	14	21	18	27	20	16	151
9. Zugang im Winterhalbjahr 1906/7 .	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	1	—	1	—	—	—	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1907 . .	13	11	10	13	21	19	27	21	16	151
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	19,7	18,6	17,7	17,0	15,7	14,8	13,3	11,7	11,3	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs .	145	2	—	6	77	76	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs . .	143	3	—	5	72	79	—
3. Am 1. Februar 1907	143	3	—	5	74	77	—

3. Reifeprüfungen.

Michaelis 1906 erhielten 5, Ostern 1907 6 Oberprimaner das Reifezeugnis.

№	Namen der für reif Erklärten.	Tag und Jahr der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem hiesigen Gymn.	In I.	Gewählter Beruf.
1	Walther Feige	20. Dez. 1885	Berlin	ev.	Dr. phil., Rentier in Berlin	1 J.	3 J.	Rechtswissenschaft.
2	Ernst Glahn	19. Jan. 1885	Alt-Stüdnitz Kr. Dramburg	ev.	Rittergutsbesitzer in Alt-Stüdnitz	9 J.	3½ J.	Königl. Forstdienst.
3	Max Backe	3. März 1884	Wreschen Kr. Wreschen	ev.	Königl. Baurat a. D. in Dramburg	13½ J.	3½ J.	Philologie.
4	Emil Muskowitz	10. Juni 1883	Plönzig Kr. Pyritz	ev.	Lehrer in Plönzig	3 J. 11 Mon.	2½ J.	Steuerfach.
5	Georg Spichalsky	30. Sept. 1884	Magdeburg	ev.	Berittener Steueraufseher in Dramburg	9 J.	2½ J.	Philologie.

№	Namen der für reif Erklärten.	Tag und Jahr der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem hiesigen Gymn.	In I.	Gewählter Beruf.
1	Kurt Beyerlein	28. Juni 1886	Alt-Körtnitz Kr. Dramburg	ev.	† Pastor in Alt-Körtnitz	6 J.	2 J.	Kaufmann.
2	Bernhard Faust	7. Dez. 1888	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	Schuhmachermeister in Dramburg	9 J.	2 J.	Philologie.
3	Hermann Kuschner	30. Sept. 1888	Bublitz Kr. Bublitz	mos.	Lehrer der jüdischen Gemeinde in Dramburg	9 J.	2 J.	Medizin.
4	Friedrich Ostmann	16. Juni 1887	Gollnow Kr. Naugard	ev.	Gymnasialoberlehrer in Dramburg	3¾ J.	2 J.	Medizin.
5	Paul Karsten	9. Mai 1887	Prössin Kr. Neustettin	ev.	† Gutsbesitzer in Pröffin	9 J.	2 J.	Philologie.
6	Hans Krapp	28. Juli 1885	Soerabaia auf Java	ev.	† Kaufmann in Berlin	3½ J.	2 J.	Kaufmann.

Beyerlein und Faust wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Die **Lehrerbibliothek** erhielt folgenden Zuwachs: a. durch Ankauf: v. Goeler, Cäsars Gallischer Krieg und Teile seines Bürgerkrieges. U. v. Wilamowitz, K. Krumbacher, J. Wackernagel, Fr. Leo, E. Norden, F. Skutsch, Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. (Die Kultur der Gegenwart von Hinneberg. Teil I. Abt. 8). O. Jäger, Homer und Horaz im Gymnasialunterricht. Neukauf u. Winzer, Geschichte der Apostel. Schlemmer, Geographische Namen. B. Weiß, Das Neue Testament. Klassische Kunst (20 Kunstblätter). Voigt-Koch, Geschichte der deutschen Literatur. Deckert, Nordamerika. Sievers, Süd- und Mittel-Amerika. Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichts. Norden, Die antike Kunstprosa. Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Forts. Hauck, Realencyklopädie. XVII. Vischer, Shakespeare-Vorträge III—V. Beier, Die höheren Schulen in Preußen, II. Ergänzungsheft. Lamprecht, Deutsche Geschichte III, 2. Livius ed. Weißenborn-Müller. 7 Bd. Der alte Orient VII, 3 u. 4. VIII, 2. Ergänzungsheft. II (Weber, Literatur der Babylonier und Assyrer). Außerdem folgende Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Ilberg-Richter, Neue Jahrbücher. Zeitschrift für den evang. Religionsunterricht von Fauth-Köster. Monatsschrift für Turnwesen von Euler u. Eckler. Lehrgänge und Lehrproben. Naturwissenschaftliche Wochenschrift von Potonié. Deutsche Literaturzeitung von Hinneberg. Baltische Studien und Monatsblätter. Monatsschrift für höhere Schulen. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Hohenzollernjahrbuch. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — b. durch Geschenk: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Wilm, Der Kaiser und die Jugend. Von Herrn Prof. König eine größere Anzahl älterer Werke und Ausgaben. Von dem Verfasser, einem früheren Schüler der Anstalt: Bachmann, Die Talsperrenanlage bei Marklissa am Queis. Deutscher Universitätskalender. Einige Ausgaben von der Verlagsbuchhandlung von Teubner geschenkt.

2. Die **Schülerhilfsbibliothek:** a. durch Ankauf: Lehmann, Übersicht über die Entwickelung der deutschen Sprache und Literatur. Gymnasialbibliothek Nr. 41 und 43. — b. durch Geschenk: Von Herrn Prof. König eine größere Anzahl von Lehrbüchern und Schulausgaben.

3. Für die **Schülerbibliothek** sind neu angeschafft: Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. Klaußmann, Mit Büchse, Spaten und Ochsenstrick in Südwestafrika. Höcker, Rußland und Japan im Kampf um die Macht in Ostasien. Bahmann, Am Römerwall. Bahmann, Um des Glaubens willen. Muschi, Im Banne des Faustrechts. Siegemund, Unser Lieblingsdichter. Siegemund, Freiheitssang und Bürgertreue. Falkenhorst, Leonidas Harpyia. Der Dewarra-Millionär. Der Baumtöter. Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. Der Tabakbauer von Usambara. v. Carlowitz, Aus deutschen Burgen. Frau Hoffmann-Rühle, Der Kommerzienrat und seine Söhne. Klietsch, Die Hagenmühle. Bahmann, Das letzte Kleinod. Jäger, Die Grundmühle. Saitmacher, Die Nachbarkinder. Ein guter Sohn. Droß, Zollernoden. Ganghofer, Der Dorfapostel. Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. Achleiter, Auf einsamer Höh'. Aus dem Hochland. Sudermann, Frau Sorge. Keller, Die Leute von Seldwyla. Tolstoi, Anna Karenina. Krieg und Frieden. Ernst, Asmus Sempers Jugendland. Vom geruhigen Leben. Trojan, Gedichte, Das Wustrower Königsschießen. Ganghofer, Der laufende Berg. Der Klosterjäger. Wildenbruch, Neue Novellen. Scott, Waverley. Hobberton, Helenens Kinderchen. Anderer Leute Kinder. Stinde, Familie Buchholz. Kräpelin, Naturstudien im Hause. Naturstudien im Garten. Wildenbruch, Der neue Herr. Schmid, Tannengrün. Alte und neue Geschichten aus Baiern. Der Kanzler von Tirol. Almenrausch und Edelweiß. Der Leonhardsritt.

4. Die Sammlung für den **physikalischen Unterricht:** Projektionsapparat mit Kalklicht, thermoelektrisches Element, Kurbelrheostat, Apparat, um elektromagnetische Wirkungen auf biegsame Leiter zu zeigen. Ferner für Schülerübungen: 1) Experimentierkasten „Physik", 2) Experimentierkasten „Franklin", 3) Sammlung von Apparaten Teil I: Galvanische Elektrizität, 4) Teil II: Influenzelektrizität, 5) Teil III: Akustik, 6) Physikalisches Kabinett, 1—6 von Meiser und Mertig, 7) 2mal Apparate zu Schülerversuchen in der Optik nach Hahn.

5. Die Sammlung für den **naturbeschreibenden Unterricht:** a. durch Ankauf: Metamorphosen vom Totenkopf, von der Maulwurfsgrille, vom Eichenspanner, vom Wolfsmilchschwärmer und vom blauen Ordensband. Biologischer Atlas der Botanik v. Prof. Dr. Dodel, Tfl. I m. Text. Schreibers anatomische Wandtafeln, Tfl. II, zerlegbares lebensgroßes Modell d. menschl. Körpers in Mappe m. Text. Sturms Flora. — b. durch Geschenk: Engleder, Leitfaden z. Unterricht in der Tierkunde, von J. F. Schreiber in Eßlingen. Seeigel vom Obertertianer Draeger. 1 Gänsesäger von Herrn Hauptmann von Brockhausen—Mellen.

6. Die Sammlung für den Unterricht in der **Geographie** und **Geschichte:** Debes, Nord- und Südamerika, Müllers Orig.-Aufz. Lehmann, Tempel zu Jerusalem. Olympia. Schwabe, Griech. Welt. Kartendrucke. 4 Kartenbänke, 1 Kartenständer, 1 Holzständer zum Aufhängen von Anschauungsbildern.

7. Die Sammlung für den **Zeichenunterricht:** a. durch Ankauf: 10 Gläser farb. Ausziehtusche. 1 Karton Tintentusche. 1 Hase, 1 Storch, 1 Wiedehopf, 1 Krähe, 1 Haushahn, 1 Hecht, 1 Rotfeder, 1 Eierpilzgruppe. Elßner, Zeichenmodelle: Serie VII, 5 große Vasen. Starkasten mit Staren. 3 Wasserkaraffen. 3 Weingläser. 1 Hammer. 1 Säge. 1 Beil. 1 Scheere. 1 Blasebalg. 16 Hintergrundpappen. — b. durch Geschenk: 1 Drückerschloß vom Quintaner Jäger. 1 Zinnlöffel vom Quintaner Piske. 1 Kopf eines Albatroß vom Sextaner Knak. 4 Rehfüße vom Untertertianer Barthold. 1 Rehgehörn vom Quartaner Carow. Federn und Fuß eines Raubvogels vom Obertertianer Rose. 1 alter Schweinslederband und 1 umflochtene Flasche vom Obertertianer Brehm. 1 alte Bibel und 1 Gesangbuch vom Untertertianer Haß.

8. Die Sammlung für den **Gesangunterricht:** 14 Chorbücher v. Becker u. Kriegeskotten. 2 Chorbücher v. Sering.

9. Die **Turngeräte** erhielten keinen Zuwachs.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Erlaß des Schulgeldes teils in ganzen, teils in halben Freistellen betrug 1950 M.

Die Hälfte der Jahreszinsen des **Stipendienfonds** im Betrage von 70,24 M erhielt statutengemäß ein ortsangehöriger Schüler der oberen Klassen. Die andere Hälfte ist dem Kapital zugeschrieben worden.

Die Zinsen der **Queckstiftung** im Betrage von 45,71 M wurden in diesem Jahre nach den Bestimmungen des Statuts zu einer Geldspende verwendet.

Aus den Zinsen der **Professor König-Stiftung,** deren Satzung im folgenden mitgeteilt wird, erhielt zum ersten Mal ein Schüler eine Buchprämie.

Satzung

der Professor König-Stiftung zur Erteilung von Prämien an Schüler des Königlichen Gymnasiums zu Dramburg in Pommern.

§ 1.

Dem Königlichen Gymnasium zu Dramburg in Pommern ist ein bei dem Übertritt des Professors König in den Ruhestand von früheren Abiturienten der Anstalt aufgebrachtes, bei der Städtischen Sparkasse zu Dramburg angelegtes Kapital von 725 M, geschrieben: „Siebenhundert fünfundzwanzig Mark" zum Eigentum überwiesen worden, aus dessen Zinsen Schülern der Anstalt, die sich durch ihr gesamtes Wohlverhalten und durch gute Leistungen empfehlen, eine Anerkennung zuteil werden soll.

§ 2.

Das Kapital der Stiftung wird mit seinen Erträgnissen in dem Etat und den Rechnungen gesondert nachgewiesen und nach den für das Vermögen höherer Lehranstalten bestehenden Bestimmungen angelegt und verwaltet.

§ 3.

Von den Jahreszinsen der Stiftung soll jährlich:

a) solange das Kapital noch nicht 1000 M beträgt, einem Schüler eine Bücherspende im Werte von höchstens 10 M erteilt werden.

In den Jahren, in denen aus den Mitteln der Queck-Stiftung Bücherspenden an Schüler der Prima und Obersekunda verteilt werden, kommen für die König'sche Stiftung in erster Linie Schüler der übrigen Klassen in betracht.

b) Sobald das Kapital 1000 M beträgt, dürfen die Zinsen in ihrer vollen Höhe verwendet werden, und zwar

1. nur zu Bücherspenden — in der Regel im Werte von höchstens je 15 M — an einen, zwei oder drei Schüler aus der ganzen Anstalt,

2. nur zu einer Geldspende an einen einzigen Schüler,
3. zugleich zu einer Geldspende an einen einzigen und zu Bücherspenden an andere Schüler.

Von gleich würdigen Schülern hat der bedürftigere den Vorzug.

Nicht verausgabte Zinsen (a und b) werden dem Stiftungsvermögen zugeschrieben, bis dieses die Höhe von 1500 M erreicht.

c) Von diesem Zeitpunkte an werden die Zinsen ganz verausgabt im Sinne des Absatzes b.

Sollte in einem Jahre Veranlassung vorliegen, einen Teil der Zinsen zurückzubehalten, so ist dieser auf das folgende Jahr zu übertragen.

§ 4.

Weitere für die Vermehrung des Stiftungsvermögens bestimmte Zuwendungen (§ 1) werden dem Kapital zugeschrieben. Dies geschieht auch in dem Fall, wenn das Kapital schon 1500 M beträgt.

§ 5.

Die Verausgabung der Jahreszinsen geschieht zum Schlusse des Schuljahres. Es wird in einer allgemeinen Konferenz des Lehrerkollegiums durch Stimmenmehrheit oder bei Stimmengleichheit durch die ausschlaggebende Stimme des Direktors darüber entschieden, wem eine Anerkennung zuteil werden und worin sie bestehen soll.

§ 6.

Sollte das Gymnasium in eine andere höhere Schule verwandelt werden, so verbleibt die Stiftung bei dieser. Wird es aber ohne jeden Ersatz aufgehoben, so geht die Stiftung an die Stadt Dramburg über. Zur Verwaltung soll alsdann ein Kuratorium gebildet werden, das aus dem Bürgermeister, dem ersten Geistlichen (evangelischer Konfession) und einem angesehenen wissenschaftlichen, vom Magistrat gewählten Lehrer der Stadt Dramburg besteht. Die Zinsen sollen in diesem Falle unter sinnentsprechender Anwendung vorstehender Bestimmungen für Schüler der Stadt und des Kreises Dramburg verwendet werden, die auswärts höhere Schulen besuchen.

§ 7.

Abänderungen dieser Satzung dürfen, soweit sie den Zweck der Stiftung betreffen, nur mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, alle übrigen nur mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorgenommen werden.

Stettin, den 12. März 1907.

Vorstehende Satzung wird von uns bestätigt.

Königliches Provinzial-Schulkollegium der Provinz Pommern.

(L. S.)

J. No. S. III/I. 1841. **v. Maltzahn.**

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Folgende Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von Pommern vom 24. September 1898 bezw. 19. Oktober 1897 wird wiederholt zur Kenntnis der Eltern gebracht: „Die Abmeldung eines Schülers muß vor dem Ende desjenigen Vierteljahres erfolgen, nach dessen Ablauf derselbe die Schule verlassen soll, andernfalls ist noch das Schulgeld für das nächste Vierteljahr

zu entrichten. Bei später Osterlage sind die zu Ostern abgehenden Schüler berechtigt, am Unterricht bis zu dem in den April fallenden Schulschluß teilzunehmen, ohne dadurch für das folgende Vierteljahr schulgeldpflichtig zu werden."

2. Es wird darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Aus einem Ministerial-Erlaß vom 12. Februar 1906: Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Straße zu überschreiten. Die Schüler sind von Zeit zu Zeit auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

4. Die Pensionsvorstände, bei denen Schüler des Gymnasiums wohnen, mache ich darauf aufmerksam, daß sie der Schule gegenüber die Verpflichtung übernommen haben, auch ihrerseits auf die Erhaltung einer den Vorschriften der Schule entsprechenden Ordnung und Zucht im Verhalten der Pensionäre zu achten. Insbesondere muß ich dringend ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Schüler ohne besondere Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius ihre Wohnung abends nach der festgesetzten Stunde nicht verlassen, auch keine Besuche anderer Schüler nach dieser Zeit annehmen. Durch rechtzeitige Verhinderung solcher Unordnung, sowie durch umsichtige Mitwirkung zur Wahrung guter Sitte und Zucht werden die Pensionshalter als fürsorgliche Stellvertreter der Eltern die ihrer Aufsicht anvertrauten Schüler vor sittlichen Gefahren und empfindlichen Schulstrafen bewahren. Falls gröbliche Ungehörigkeiten vorkommen, ist sofort dem Direktor Anzeige zu erstatten.

5. Im Interesse eines verständnisvollen und ersprießlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus haben sämtliche Lehrer der Anstalt mit dem Beginne des neuen Schuljahres bestimmte Stunden angesetzt, in denen sie in ihrer Wohnung Anfragen und Wünsche der Eltern oder ihrer Stellvertreter entgegenzunehmen bereit sind. Diese Sprechstunden werden zu Anfang jedes Halbjahres den Schülern der einzelnen Klassen mitgeteilt, auch auf einer Tafel im Flur des Schulgebäudes bekannt gegeben werden. Die Eltern unserer Schüler werden gebeten, in besonderen Angelegenheiten, in denen sie Auskunft zu erhalten wünschen, sich zunächst mit den Klassenlehrern oder Fachlehrern in Verbindung zu setzen. Der Direktor wird täglich zu einer bestimmten Stunde zu sprechen sein. Auswärts wohnenden Eltern, die nicht immer in der Lage sind, sich an feste Stunden zu binden, wird empfohlen, spätestens einen Tag zuvor ihren Besuch anzumelden.

6. Es ist von großer Wichtigkeit und muß wiederholentlich aufs dringendste empfohlen werden, daß namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom wahlfreien Zeichenunterricht fleißig Gebrauch machen. Die verhältnismäßig geringe Zahl der am freiwilligen Zeichnen teilnehmenden Schüler läßt darauf schließen, daß die Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes für viele Berufsarten in weiteren Kreisen noch nicht hinreichend gewürdigt wird.

7. Gesuche um Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten müssen, wofern nicht augenscheinliche körperliche Gebrechen vorliegen, durch ein ärztliches Zeugnis begründet werden.

8. Für die Beurlaubung von Schülern ist dringend zu wünschen, daß die Eltern sich rechtzeitig mit ihren Gesuchen an den Direktor wenden.

9. Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind unter Darlegung der Einkommensverhältnisse der Eltern zum Anfange eines jeden Schulhalbjahres dem Direktor einzureichen.

10. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April, 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Tage vorher, Montag, den 8. April, von 9 Uhr ab im Gymnasium statt. Die Geburts-, Impf- bezw. Wiederimpfscheine und von solchen Schülern, welche bereits öffentliche Schulen besucht haben, amtliche Abgangszeugnisse sind gleichzeitig mit der Anmeldung vorzulegen. Außerdem haben diejenigen Schüler, welche sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen müssen, Papier und Feder mitzubringen. Die in die Sexta aufzunehmenden Knaben müssen auch die lateinische Schrift lesen und schreiben können; im Rechnen ist die Kenntnis der 4 Spezies in unbenannten Zahlen notwendig.

Den Eltern ist für die Anmeldung ihrer Söhne ausschließlich der Oster-Termin zu empfehlen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel nicht zu gestatten ist.

Die Aufnahme eines Schülers im Laufe des Schuljahres ist nur dann möglich, wenn der Schüler das bis zu seinem Eintritt durchgenommene Pensum der betreffenden Klasse sich sicher angeeignet hat.

Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist imstande, geeignete Pensionen nachzuweisen.

Dramburg, den 23. März 1907.

Prof. Dr. H. Kleist,
Königlicher Gymnasialdirektor.